



connecting.futures

15.-16. Juli 2016, Berlin

TAGUNG DER STUDIERENDEN UND ALUMNI DES
MASTERSTUDIENGANGS ZUKUNFTSFORSCHUNG
AN DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN

Spielidee	2
Spielplan	3
Diskussionsbeiträge	5
Kaleidoskop I: (Inter)disziplinäre Perspektiven auf Zukunft	5
Kaleidoskop II: Zukunftsbilder aus Forschungs- und Praxisprojekten	6
Kaleidoskop III: Perspektiven auf die Zukunftsforschung	7
Strategieskizzen oder: <i>designed.futures</i>	8
Workshops	14
connecting.futures I	14
connecting.futures II	145
Teamkontakt	16

Spielidee

„Seit langer Zeit hat sich bei mir die Überzeugung in wachsender Masse befestigt, dass menschliche Kultur im Spiel - als Spiel - aufkommt und sich entfaltet. Es handelt sich für mich nicht darum, welchen Platz das Spielen mitten unter den übrigen Kulturerscheinungen einnimmt, sondern inwieweit die Kultur selbst Spielcharakter hat.“ (Johan Huizinga, Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel)

Zukunft ist in vielen Bereichen Forschungs- und Gestaltungstreiber. Umso mehr lohnt es sich über mögliche, plausible und wünschenswerte Zukunftsvorstellungen ins Gespräch zu kommen und – verschiedene Perspektiven aus Wissenschaften und Praxen einbeziehend -

Der Huddle Zukunftsforschung 2016 unter dem Titel **connecting.futures** führt einen transdisziplinären Lernprozess weiter. Bei der Tagung der Studierenden und Alumni des Masterstudiengangs Zukunftsforschung an der Freien Universität geht es darum sich wechselseitig über aktuelle Themen, Arbeits- und Forschungsschwerpunkte zu informieren, über deren wissenschaftliche Grundlagen und Methoden und das eigene Selbstverständnis zu reflektieren und – wie könnte es anders sein – über Möglichkeiten eines kontinuierlichen Transfers in unterschiedliche Einsatzfelder und die sich als transformativ verstehenden Zukunftswissenschaften selbst auszutauschen. Kurz: es geht darum heute *Zukunft zu lernen und zu gestalten*.

Das Zusammentreffen lebt in erster Linie von den Expertisen, Erfahrungen, den Fragen und der Neugier der Studierenden und Alumni im und außerhalb des Masterstudiengangs Zukunftsforschung. Aus der Vielzahl der bislang behandelten Themenpalette werden einige aktuelle (oft noch nicht abgeschlossene) Arbeits- und Forschungsschwerpunkte und -projekte sowie Workshopideen und Praxiserfahrungen der Zukunftsforschung vor- und zur Diskussion gestellt werden. Gäste aus dem wissenschaftlichen und berufspraktischen Netzwerk bereichern das Programm mit ihrer Teilnahme an Diskussionen und dem Angebot von Workshops, um wirksam „Zukünfte“ zu „verbinden“...

** Huddle bezeichnet die Versammlung der Spieler im American Football, bei der Spielzüge und Strategien besprochen werden.*

Spielplan

(Stand: 08.07.2016, Änderungen vorbehalten)

Getreu dem Motto **connecting.futures** gilt der Spielplan der Huddle* Zukunftsforschung als Leitplanke für einen offenen Lernprozess, anregende Diskussionen zu beforschten und zu beforschenden Zukünften, zu einem besseren persönlichen Kennenlernen und... Die zukünftige Huddle-Gegenwart wird – mit großer Sicherheit – von unserer vorgestellten Zukunft abgewichen haben, und das ist gut so.:) Abstracts zu [Diskussionsbeiträgen](#), [Postern](#) und [Workshops](#) sind auf den entsprechenden Unterseiten zu finden, wo im Nachgang zur Veranstaltung auch ein Großteil der Beiträge elektronisch zur Verfügung gestellt worden sein wird.

FREITAG, 15.7.2016

- 9.30 connecting.welcome (Seminarzentrum L115 und L116)
- 10.00 **Begrüßung** (Reinhold Popp / Bernd Stegmann) (L115)
- 10.30 [Kaleidoskop* I](#)
Mögliche Synergien für die Zukunftsforschung!?
(Inter)disziplinäre Perspektiven auf Zukunft
Mit Statements von Anselm Schultes, Max Priebe, Stefanie Ollenburg aus der Ökonomie, der Soziologie, dem Design... und den Perspektiven der Teilnehmenden
- 12.00 connecting.lunch
- 13.00 [designed.futures](#) (L116)
Postersession und -diskussion
- 14.00 connecting.break
- 14.30 [Connecting.futures I](#) (L115)
Erlebbarere Zukunftsbilder? Chancen und Risiken von Virtual Reality in der ZF
Input und Mini-Workshop (Aileen Moeck, Markus Meißner)
- 15.30 connecting.break
- 15.45 [Kaleidoskop II: Zukunftsbilder aus Forschungs- und Praxisprojekten](#)
Co-Living into the Future (Timo Szczepanska)
Zukunftsbilder von jungen Menschen im Arrest
(Magdalena Eder, Daniel Hauschild, Jan Tölle)
Neues zu Zukunftsbildern in Jerusalem (Julia Lampert)
Rasender Stillstand: Generation Y und die Idee der Zukunft (Ingmar Mundt)

16.45 connecting.break

17.00 [Kaleidoskop III: Perspektiven auf die Zukunftsforschung](#) (L115)

Vorstellung einer Studie zur Wahrnehmung und Bedeutung der Zukunftsforschung in der Öffentlichkeit

(Projektteam: Sebastian Christ, Bernhard Diermaier, Christian Schoon, Jörg Walter)

und anschließende Podiumsdiskussion mit

- Wolfgang Gründinger (Verband der Digitalwirtschaft, promovierter Politikwissenschaftler)
- Gerhard de Haan (Leiter Institut Futur, Freie Universität Berlin)
- Harm Kuper (Prodekan des FB Erziehungswissenschaften und Psychologie, Freie Universität Berlin)
- Gabriele Thöne (Rechtsanwältin und Consultant und ehemalige Staatssekretärin für Finanzen des Landes Berlin)

18.00 *Mitgliederversammlung Kapitel 21: Zukunftsforschung*

ab 19.00 **Cometogether – Sommerfest 2016**

SAMSTAG, 16.7.2016

10.30 connecting.breakfast (L116)

und mit Alumni der Zukunftsforschung über Praxiserfahrungen und Berufsperspektiven ins Gespräch kommen

12.00 [connecting.futures II:](#)

Workshop I: Scenario Enactment (L115)
(Cornelia Daheim, Future Impacts)

14.00 connecting.break

14.30 Workshop II: D2030 – Eine Landkarte für die Zukunft (L116)
(Beate Schulz-Montag, Klaus Burmeister, foresightlab)

16.00 Lessons Learned und disconnecting

Diskussionsbeiträge

Kaleidoskop I:

Mögliche Synergien für die Zukunftsforschung!?

(Inter)disziplinäre Perspektiven auf Zukunft

(u.a.) aus der Ökonomie bzw. Klimafolgenforschung, der Soziologie, dem Design und... den Perspektive der Teilnehmenden

Mit *Statements von* Anselm Schultes, Max Priebe, Stefanie Ollenburg und einer offenen Diskussion mit den Teilnehmenden im Plenum

- In der Klimafolgenforschung muss weit in die Zukunft gedacht werden, da viele Generationen betroffen sind, und in vielen Fällen auch weltweit, da der Klimawandel ein globales Problem ist. Anselm Schultes forscht als Ökonom zu Fragen des Klimawandels und der Klimapolitik und hat gerade seine Doktorarbeit mit Schwerpunkt auf szenarienbasierter Computermodellierung abgeschlossen. („At the Frontiers of Integrated Assessment of Climate Change: Distribution, Technology policy, and Land“). Vor diesem Hintergrund nimmt er in seinem Statement eine volkswirtschaftliche Perspektive auf die Zukunft(sforschung) ein.
- Vor dem Hintergrund globaler Ungleichheiten, Unterdrückung und ökologischer Zerstörung tagt(e) das *3rd Forum of Global Sociology* in Wien vom 11.-14. Juli 2016 unter dem Motto “The Futures we want: Global Sociology and the Struggles for a Better World“ mit dem expliziten Wunsch, die Zukunftsorientierung (forward orientation) in der empirischen, theoretischen und normativen Forschung zu fördern und die Disziplingrenzen der Soziologie zu überschreiten. Max Priebe, Regionalwissenschaftler, Soziologe und Student im Studiengang war dabei und gibt seine frisch gewonnenen Eindrücke, Anregungen und Anknüpfungspunkte für die Zukunftsforschung weiter.
- Warum sollten Zukunftsforscher/innen gestalten und Designer/innen forschen und wie sie zusammen als sokratische Hebammen für nachhaltige Zukunftsentwürfe fungieren können? Stefanie Ollenburg, Konzeptionerin, Strategie-Designerin und Zukunftsforscherin hat sich mit diesen Fragen in ihrer Masterarbeit auseinandergesetzt. Es entstanden Überlegungen, wie die wissenschaftliche Zukunftsforschung den Designprozess integrieren aber auch wie der Designbereich sich der Zukunftsforschung bedienen kann, um eine bewusste Zukunftsgestaltung zu ermöglichen

Kaleidoskop II: Zukunftsbilder aus Forschungs- und Praxisprojekten

Co-Living into the Future

(Timo Szczepanska)

Der fortlaufende Prozess wachsender Mobilität hat großen Einfluss auf soziale Lebens- und Wohnverhältnisse. Immer mehr Menschen haben Zugang zu schnellem Transport und weltweite Konnektivität ermöglicht (für viele) eine neue Dimension transnationaler Beziehungen und Verbundenheit. Da diese Prozesse raschen und dynamischen Wandels etablierte Weisen des Wohnens infragestellen, gibt es nicht nur einen akuten Bedarf an neuen Wohnkonzepten, sondern auch an neu und anders gedachten Gemeinschaften und neue Ansätze von Lebensmodellen. In diesem Beitrag möchte ich das in San Francisco ansässige „Embassy Network“ vorstellen, das ich während meines Projektpraktikums kennen lernen konnte, und – vor dem Hintergrund der skizzierten Herausforderungen – deren Ansatz gesellschaftliches (Zusammen)Leben wünschenswert zu gestalten, näher beleuchten

Wie wollen wir miteinander leben? Zukunftsbilder städtischer Lebensräume von Jugendlichen im Arrest

(Magdalena Eder, Daniel Hauschild, Jan Tölle)

Das Leben Jugendlicher in Haft oder Arrest ist häufig durch strukturelle Ausgrenzung geprägt, fehlende Teilhabe schlägt sich jedoch nicht nur in der Gegenwart nieder, sondern ebenso in Diskursen und Entscheidungsprozessen über zukunftsgerichtete Themen. Welche Stadt wünscht sich diese Gruppe für ihre Zukunft? Ein Bericht über einen Workshop im Jugendarrest Berlin-Brandenburg.

Neues zu Zukunftsbildern in Jerusalem

(Julia Lampert)

Nach fast zwei Jahren Feldforschung in Jerusalem gibt es erste Einblicke in die Vorgehensweise und die Ergebnisse der qualitativen Leitfadenterviews der Dissertation „Utopien Dystopien und Atopien Jerusalem 2060“. Des Weiteren eine Anregung zur Diskussion der Besonderheiten des Interviews in der Zukunftsstellung und wie den Befragten das Denken in langfristigen Zeithorizonten eröffnet bzw. erleichtert werden kann.

Generation Y und die Idee der Zukunft

(Ingmar Mundt)

Soziologische Untersuchungen sind voll von der Feststellung, dass in der Spätmoderne die Zukunft als gesellschaftlicher und individueller Erwartungshorizont negativ konnotiert ist. Und Richtig ist: gesellschaftliche und ökonomische Strukturen verändern Biografien junger Menschen. Sozialstrukturwandel hat jedoch auch immer Auswirkungen auf die

Selbstverhältnisse und damit auch auf temporale Strukturen und Wahrnehmungen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wie sich der Narrativ und die Wahrnehmung der Zukunft verändert hat, ist Ziel und Ansatz dieses Beitrags.

Kaleidoskop III:

Perspektiven auf die Zukunftsforschung

Vorstellung einer Studie zur Wahrnehmung und Bedeutung der Zukunftsforschung in der Öffentlichkeit und Podiumsdiskussion

Das Thema Zukunftsforschung wird im medialen Bereich nach Wahrnehmung des Projektteams im Wesentlichen von „Trend-Gurus“ wie beispielsweise Matthias Horx, Lars Thomsen, Axel Liebetrau, etc. dominiert. Aus diesem Umstand ergibt sich das Interesse des Projektteams, wie denn der Begriff bzw. die (Inter-) Disziplin „Zukunftsforschung“ seitens der Öffentlichkeit wahrgenommen und verstanden wird. Außerdem sollte erfasst werden, ob die Zukunftsforschung nach Meinung der Befragten Nutzen stiften kann und somit Nachfrage nach ihr besteht. Auf Basis der Umfrageergebnisse soll eine Diskussion in der wissenschaftlichen Community angeregt werden, wie das öffentliche Bild im Sinne der wissenschaftlichen Zukunftsforschung gestärkt werden und breites Bewusstsein für sie geschaffen werden kann.

Projektteam: *Sebastian Christ, Bernhard Diermaier, Christian Schoon, Jörg Walter*

- Wolfgang Gründinger (Verband der Digitalwirtschaft, promovierter Politikwissenschaftler)
- Gerhard de Haan (Leiter Institut Futur, Freie Universität Berlin)
- Harm Kuper (Prodekan des FB Erziehungswissenschaften und Psychologie, Freie Universität Berlin)
- Gabriele Thöne (Rechtsanwältin und Consultant und ehemalige Staatssekretärin für Finanzen des Landes Berlin)

Strategieskizzen oder: *designed.futures*

Hier ein erster Überblick über die vorgestellten und zu diskutierenden Poster, die teils abgeschlossene, teils laufende Forschungsprojekte, zum Teil auch Fragestellungen und Konzepte für zukünftige wiss. Arbeiten darstellen. In jedem Fall freuen sich die Darsteller_innen in der Postersession und darüber hinaus über eine anregende bzw. konstruktive Diskussion und weiterführende Gespräche zum thematischen Hintergrund, dem methodischen Vorgehen und den (erwarteten) Ergebnissen.

Forecasting Company´s Innovation Pathways Based on Its Merger & Acquisition Activities and Technological Context

Elena Aminova

Nearly all investments in high tech industries are coupled with risk and considerable uncertainty. Since M&As are commonly considered as a “quick” way to invest in and source technologies and the resulting technological synergies may have a disruptive impact on the competitive landscape, the problem of the validity and legitimacy of prognoses made on the basis of these deals becomes highly vibrant. This study presents an analytical framework that uses the benefits of both innovation management and futures studies to allow for the grounded forecasting of technology dynamics triggered by M&A activities in the high tech sectors.

Gesellschaft im Jahr 2025. Konträre Szenarien für die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland.

Anne Enke, Dennis Mandwurf, Sascha Raddatz, Julian Schreck

Verschiedenste Schlüsselfaktoren und deren Korrelation zueinander beeinflussen die Dynamik einer Gesellschaft in Deutschland. Zwei konträre Zukunftsszenarien für das Jahr 2025 bieten dabei Raum für konstruktive Diskussionen. Im Ergebnis sollten sich daraus perspektivreiche Handlungspunkte für eine gewünschte Zukunft der Gesellschaft in Deutschland ergeben.

Die Verbrechen des NSU & ihre politischen Folgen. Zukunftsgestaltung der Inlandsgeheimdienste im Umgang mit Rechtsextremismus

Chana Dischereit

Was hat eine Anschlag- und Mordserie mit der Zukunft zu tun? Meine Arbeit beschäftigt sich mit der neu entstandenen Debatte um eine veränderte Sicherheitsstruktur der Inlandsgeheimdienste. Die Akteure in dieser Debatte haben unterschiedliche Visionen entwickelt. Um eine Zukunft zu entwickeln muss die Gegenwart und die Vergangenheit mitgedacht werden. Nach vorne schauen, aber nicht hinter oder unter sich, dürfte keine gravierende Veränderung ergeben und macht weitere Skandale in den Reihen der Geheimdienste wahrscheinlich. Das Hinter-sich-lassen von Vergangenheit und Gegenwart und darauf zu bestehen es sei alles in Ordnung, den Kurs-halten und ihn lediglich verbessern, übersieht den Punkt, an dem Veränderung ansetzt. Je stärker an der

bisherigen Ideologie festgehalten wird, an den daran geknüpften Wünschen, desto weiter entfernt sich die Realität. Die damit verbundenen Entscheidungen und einhergehenden Wünsche verzerren eine Realität der Gesellschaft und Politik. Zur Überwindung muss ein kritischer Dialog einsetzen.

Postwachstum im Wandel. Perspektiven auf den Status quo und die Wandlungsprozesse der Postwachstumsbewegung in Deutschland – eine qualitative Netzwerkanalyse

Jana Holz

The Master thesis opens perspectives on the status quo and future development of the German degrowth movement. A movement is understood as a network of actors, ideas and occasions that together form and transform it. In order to do so, a qualitative network analysis is carried out within an exploratory and actor-centered research design.

Five actors of the movement that played central roles in organising the 4. International Degrowth Conference 2014 in Leipzig are interviewed.

The analysis combines qualitative network analysis with grounded theory methodology. It is divided into four dimensions: the 'structures of the status quo networks' and the 'actors of the movement' as well as the 'discursive context' in which the ideas of the interviewees are placed in; finally, the 'perspectives of change' opened up to four scenarios of a future degrowth movement: 1. Keep going and grow bigger; 2. Degrowth as a perspective on science between academia and praxis; 3. Degrowth as political transformation – both in an institutional and a resistance way; 4. Awareness and self-transformation as basis for social transformation. These scenarios are discussed on the basis of five spectra of change:

- antagonistic – non-antagonistic understandings of change;
- institutional or individual change as the main focus point;
- global or local issues, actors and points of view;
- decentral or central vision of movement and change;
- praxis or theory in focus.

The paper aims at and hopes to open a range of possibilities and room for self-reflection and self-transition of the German degrowth movement.

Kleider machen Leute. Szenarios der Textilindustrie 2036

Nellie Horn

Die Textilindustrie ist eine der wichtigsten Konsumgüterbranchen weltweit mit einem Wert von mehr als USD 766 Milliarden (WTO 2014). Über 60% der globalen Kleidungsproduktion findet in Entwicklungsländern statt und die ILO schätzt, dass bis zu 236 Millionen Menschen weltweit in der Herstellung von Textilien und Kleidung involviert sind.

In politischen Verhandlungen ist es daher nicht überraschend, dass viele verschiedene ökonomische und politische Interessen aufeinander treffen. In diesem Szenario Prozess wurde auf mögliche Zukunftsbilder geachtet, die abhängig von wirtschaftlichen Projektionen sind und welche

Implikationen sie für die Umwelt haben könnten. Die vier entwickelten Szenarien dienen als Grundlage für eine Strategieempfehlung für Lobbyisten der Handelsverbände und Textilunternehmen der EU.

Nestflucht – Eine Kinderstudie über das Fremde

Jens Konrad und Benjamin Gugelot

Viele Deutsche reagieren auf den Flüchtlingsstrom mit Angst, manchmal sogar mit Hass auf „die Fremden“. Wer aber hat die Neugierde, sich einem Perspektivwechsel zu stellen? Wir meinen, es bedarf die Augen eines Kindes um fremde Kulturen neu zu entdecken. Deshalb schmeißen wir das Junge aus dem Nest und senden es zum Erkundungsflug in eine fremde Familie. Nestflucht ist eine introperspektive Erlebnisreise im Spannungsfeld zwischen scheinbar inkompatiblen Lebensentwürfen in den Multikulturen unserer Zeit. Eine explorative Analyse über Selbstwahrnehmung, Gefühle und Eindrücke erfolgt über die Kreativmethode „Lego Serious Play“, angelehnt an David Gauntlett.

Quantified Self: „Selbsterkenntnis durch Zahlen“. Wie ein Leben in Daten das Menschsein verändert.

Christiane Leifke

Untersuchungsgegenstand dieser Masterarbeit stellen die digitalen Selbstvermessungspraktiken (Quantified-Self) dar, mit denen sich neue Instrumente der Selbstquantifizierung aus gesundheitlichen Gründen als auch als Lifestyle-Angebote etabliert haben. In der offensichtlichen Verzahnung von QS mit IoT (Internet of Things) werden zunehmend sensible Personendaten wie zur Gesundheit in soziale Raum- und Erlebnisstrukturen eingespeist, mit Umgebungsdaten in Zusammenhänge gebracht und in Echtzeit automatisch verwertet. Dies wirft grundlegende Überlegungen zu einer kognitiven Verfasstheit des Menschen auf, dessen (Selbst-) Wahrnehmung und selbstbestimmte Entscheidungsgrundlage im Begriff sind, sich auf algorithmischer Basis und unter bislang ökonomischen Prämissen radikal, aber unscheinbar zu ändern.

In einer qualitativen Audiotagebuch-Studie beschreiben sieben ProbandInnen ihre persönlichen QS-Erlebnisse, die auf Selbstdisziplinierung, Selbstwahrnehmung und Datensensibilität ausgewertet wurden, um Aspekte zum Menschsein im Umgang mit QS-Technologien empirisch aufzuzeigen. Weitere Recherchen erfolgten zum Megatrend IoT und den gesellschaftlichen Veränderungen sowie zu technologischen und wirtschaftlichen Trends und Herausforderungen bis 2025. Dabei stehen Auswertungsabsichten von Big Data durch verschiedene Interessensgruppen im Fokus der Betrachtungen von Chancen und Risiken im Bereich von digitalen Gesundheitsservices. Im Kapitel zur politischen Dimension als Handlungs- und Gestaltungsebene wurden drei normative Leitplanken für die Zukunft aus den Ergebnissen der vorherigen Kapitel abgeleitet, die in einem normativen Szenario für 2025 in den Grundpositionen kreativ narrativ vermittelt und zur Diskussion gestellt sind.

Multiple Streams Model in Futures Research – Perspective and Prospective in Policy Planning

Dennis Mandwurf

In Anbetracht des Methodenstreits in der kontemporären Futurologie ergänzt das aus der Politologie entlehene und entsprechend erweiterte Multiple-Streams-Modell das Repertoire der *Futures Research* um eine nachvollziehbare Forschungsheuristik politischer Entscheidungsprozesse unter den Bedingungen von Kontingenz und Ambiguität.

[Zukunftsethik] Ethische Verantwortung von Zukunftsforschung – ein Ansatz

Jakob Michelmann

Der Debatte um Verantwortung für zukunftsgerichtetes Handeln mit Langzeitfolgen müssen sich Zukunftsforscher bei der Erzeugung von Zukunftsbildern genauso stellen wie die in der Technikethik viel diskutierten Erfinder oder Entdecker von Technik, so die vorliegende These. Während die Zukunftsforscher von der Kontingenz ihrer Aussagen wissen (sollten), ist dies von Adressaten und Multiplikatoren schwer zu verlangen. Aber gerade in beschleunigenden Gesellschaften mangelt es an Zeit, Kreativität und vielleicht Wille, Alternativen für eine Überzahl an kommunizierten Zukunftsbildern in unterschiedlichsten Einsatzfeldern zu entwerfen und zu verfolgen. „Die“ Zukunft wird von den ersten Zukunftsbildern bzgl. einer Forschungsfrage oder Problematik aus dem Formlosen vergegenständlicht, besetzt und „kolonialisiert“ (Alva Myrdal).

Weitere Forschung findet nicht im luftleeren Raum statt, sondern referenziert implizit oder explizit die vorangegangene. Ohne gesellschaftliche Intervention manifestieren sich aus Orientierungspunkten dominante (Denk-)Pfade im Sinne einer selbst-erfüllenden Prophezeiung (für, ähnlich dem, oder entgegen dem gravitationsstärksten Zukunftsbild).

Doch inwieweit kann ein Zukunftsforscher für die Folgen der Rezeption und Anschlussaktionen in Verantwortung gezogen werden?

Ein Synergie-Modell und seine Funktionsweise: »Zukunftsforschung und Forschung durch Design: Ein Synergie-Modell und seine Funktionsweise«

Stefanie Ollenburg

In der normativen Zukunftsforschung wird die Frage »Wie wollen wir leben?« gestellt. Zielsetzung sind wünschbare Zukünfte und Visionen zu ergründen, um daraus Handlungsoptionen für die Gestaltung abzuleiten. Es werden oftmals partizipative Methoden eingesetzt, damit Wissenschaftler/innen gemeinsam mit Betroffenen effektive Ergebnisse erzielen.

Im Designbereich werden Artefakte für spätere Anwendungen entworfen und gestaltet. Artefakte werden hier als alles vom Menschen geschaffene verstanden – eingeschlossen Ideen oder Konzepte. Das Entwerfen und Gestalten dieser ist ein Prozess, der nach Prof. Dr. W. Jonas in die Analyse (A), die Projektion (P) und die Synthese (S) eingeteilt werden kann.

Somit beschäftigen sich beide Bereiche mit Zukunft und dessen Gestaltung mit jeweils

unterschiedlichen Schwerpunkten. Denn in der normativen Zukunftsforschung werden hauptsächlich Projektionen von Zukünften generiert; im Designbereich werden dagegen in der Synthese Ansätze für die Umsetzung von Artefakten geschaffen. Das Synergie-Modell aus normativer Zukunftsforschung und dem Designprozess fasst beide Ansätze zusammen. Auf Basis des generischen Designprozesses nach Jonas und einer Struktur von »Forschung durch Design« ergibt sich eine Vorlage für einen Forschungsprozess, der Zukunftsgestaltung voranbringen könnte.

Implizite Leitbilder im öffentlichen Diskurs um außereuropäische Migration Deutschland. Eine Leitbildanalyse von Medientexten aus dem Herbst/Winter 2015/2016

Lisanne Raderschall

Im Zuge der stark steigenden Anzahl an Migrationen nach Deutschland werden immer wieder Stimmen laut, die ein manifestes Leitbild für Deutschland als Einwanderungsland fordern. Das Fehlen eines ausdrücklich verbalisierten Leitbildes bedeutet jedoch nicht, dass keine Leitbilder vorhanden sind. Im Gegenteil: Die rege mediale Diskussion lässt vermuten, dass darin mentale, implizite Leitbilder mitschwingen. Auf diese Annahme aufbauend, war es Ziel der zugrundeliegenden Arbeit diese impliziten Leitbilder zu identifizieren und gleichzeitig die, in Leitbildern enthaltenen, Erzählungen über Zukunft zu analysieren, um inhaltliche, sprachliche und argumentative Strukturen erkennbar zu machen. So wird ein Blick für neue Lösungen geöffnet und es wird eine Grundlage für die Erarbeitung eines manifesten Leitbildes geschaffen. Das Poster veranschaulicht die Resultate der Leitbildanalyse des Mediendiskurses aus dem Herbst/Winter 2015/16 und erläutert die drei identifizierten Leitbilder: „Geordnetes Deutschland“, „Miteinander bunt“ und „Chancen begreifen“, welche Ansätze zur Diskussion bieten.

Applying Cultural Anthropology to Futures Studies: An Empirical Study of Culture and Cultural Change Using Ethnographic Methods

Gabriela Rios Landa

Although ordinary people are at the receiving end of the endeavors futures researchers undertake, people's ways of thinking and behaving play merely a minor role in the conception and production of alternative futures. The research depicted in this poster calls for a greater inclusion of the voice of ordinary people in the construction of the future. Therefore, the central question of this work is: How can the deep understanding of people's culture and cultural change –obtained through cultural anthropology– enrich the task of futures studies? To address this matter, relevant literature was revised and an ethnographic pilot study was conducted. The results demonstrate the multiple contributions of cultural anthropology to the futures field and suggest that the anthropological study of culture and cultural change could become a cornerstone of futures thinking, since it is by apprehending the world through the eyes of ordinary people that researchers and decision-makers can better grasp the requirements of the present and the future.

Kontrafaktische Konditionale. Das Problem der irrealen Bedingungssätze im Zusammenhang mit der Szenariotechnik in der Zukunftsforschung

Matthias Sonk

Die Szenariotechnik ist in den letzten Jahren eine häufig verwendete Methode im Rahmen der Zukunftsforschung. Die geschichtliche Herleitung wurde schon geleistet, die erkenntnistheoretische Grundlage und Herleitung vor dem Hintergrund der Philosophie des Geistes ist aber ebenfalls interessant und ist bis heute nicht systematisch angegangen worden. Die Zielsetzung besteht in der Betrachtung der Wahrheitsbedingungen von kontrafaktischen Konditionalen, um die daraus abzuleitenden Vor- und Nachteile hinsichtlich der Nutzung der Szenariotechnik für die Zukunftsforschung offenzulegen. Dazu müssen kontrafaktische Konditionale bzw. irrealer Bedingungssätze betrachtet werden und Probleme bezüglich Induktion, Generalisierung und dem idiomatischen Sprachgebrauch untersucht werden.

Twitter Data Analysis—a Valuable Contribution to Strategic Foresight? A case study of the EU research project “FRESHER”

André Uhl

This poster is the visualisation of an article in which the value of Twitter data analysis for a strategic foresight exercise is discussed. The article offers an overview of Twitter's basic functionalities, previous Twitter research and related studies on using Twitter in foresight projects to date. Based on this knowledge the case of the EU research project “Foresight and Modelling for European Health Policy and Regulations“ (FRESHER) is used to conduct a Twitter data analysis in three steps: an analysis of web-links to get insights into the content spread via Twitter, a social network analysis to define central actors in a Twitter debate, and a hashtag-analysis to find out which topics are discussed and to support the identification of drivers of noncommunicable diseases. The article shows the benefit a Twitter data analysis provides for the FRESHER project and reveals implications for future research in this field.

Transhumanismus

Sook-Young Son, Sina Winzler, Philipp Kürten und Werther Gonzales León

Eine Auseinandersetzung mit dem Transhumanismus als philosophische und aktuelle Entwicklungen mitgestaltende Denkrichtung, die die Grenzen menschlicher Möglichkeiten durch den Einsatz technologischer Verfahren erweitern will, wird in den kommenden Jahrzehnten wichtig bleiben.

Unser Plakat soll einen Überblick über die Thematik geben und beschäftigt sich mit dem humanistischen Ursprung und der Idee des Übermenschen, gibt Ausblick auf gegenwärtige Beispiele und zeigt Gefahren und Risiken des Transhumanismus auf.

Workshops

connecting.futures I

Erlebte Zukunftsbilder? Chancen und Risiken von Virtual Reality in der ZF

Virtual-Reality-Devices haben ihre Prototypen-Phase hinter sich gelassen. Neben dem Entertainment-Schwerpunkt werden vielfältige zukünftige Einsatzmöglichkeiten und Folgen diskutiert. Doch was bringt der Einsatz immersiver virtueller Umgebungen (z.B. in Form erlebbarer Zukunftsbilder) der ZF? Was für Chancen bieten sich uns? Welche Risiken sollten wir berücksichtigen? Gemeinsam möchten wir erste Ideen und Argumente sammeln und diese diskutieren.

Nach einem kurzen Input-Vortrag werden die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe betrachtet die Fragestellung aus einem fest vorgegebenen Blickwinkel. Anschließend gemeinsame Diskussion aller Teilnehmer.

Moderation: Aileen Moeck, Markus Meißner

connecting.futures II

Workshop 1: Scenario enacting

In der Zukunftsforschung wurden in den letzten Jahren neben den traditionellen, analytischen Herangehensweisen viele Ansätze entwickelt, die das Prinzip der „aktiven Erfahrung“ und Gestaltung von Zukunft in den Vordergrund rücken. Neben Design Fiction gehören dazu besonders die Verbindung von Szenariomethoden mit theatralen Verfahren (=“Scenario Enactments“), wie sie bereits seit langem z.B. im Community Theatre zum „Empowerment“ von Gruppen genutzt werden, und die nun auch in klassischen Projekten mit Unternehmen und Institutionen Eingang finden.

Der Workshop führt anhand einer praktischen Erprobung in die Möglichkeiten des Scenario Enactments ein. In Scenario Enactments werden Szenarien aktiv „erspielt“, d.h. z.B. mit Methoden des Improvisationstheaters oder des „Scene Scripting“ durch die Teilnehmer entwickelt und „durchgespielt“. Der Workshop führt kurz mit einer Eingangspräsentation in die Thematik ein und lässt dann die Teilnehmer in kleinen Gruppen Szenarien selbst „erspielen“, d.h. Szenen aus der Zukunft entwerfen und erspielen. Wer kommt, macht und spielt auch mit!

Moderation:

Cornelia Daheim, Future Impacts

Specially invited by Kapitel 21: Zukunftsforschung

Workshop 2: D2030 – Eine Landkarte für die Zukunft

In diesem Monat geht das Projekt D2030 an den Start. Ziel von D2030 ist die Etablierung eines politisch und weltanschaulich unabhängigen Zukunftsdiskurses in Deutschland. Im Mittelpunkt dieses Zukunftsdiskurses steht der Entwurf von wissenschaftlich fundierten und robusten Open Source-Szenarien für die langfristige Zukunft Deutschlands im Rahmen eines beteiligungsorientierten Prozesses. Die Initiative D2030 will damit dazu beitragen, vernetztes und langfristiges Denken in sozialen, ökonomischen und politischen Entscheidungsprozessen zu verankern. Darüber hinaus will sie Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft anregen, sich für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung Deutschlands zu engagieren.

Der Workshop informiert über die Themen, die Akteure und den Ablauf von D2030. Im interaktiven Teil der Veranstaltung werden die Teilnehmer*innen zu einer Übung zum Thema „Disruptionen für Deutschland“ eingeladen.

Moderation:

Klaus Burmeister, Gründer des foresightlab, Düsseldorf

Beate Schulz-Montag, Partnerin des foresightlab, Berlin, und Lehrbeauftragte im MAZF

Beide sind auch Geschäftsführer der D2030 gUG

Teamkontakt

Allgemeine Informationen und Anfragen

huddle@master-zukunftsforschung.de

Team

Masterstudiengang Zukunftsforschung

Blog: <http://blogs.fu-berlin.de/connecting-futures>

Twitter: connecting.futures (@Huddle_ZuFo)

www.master-zukunftsforschung.de

Mitspieler_innen

Studierende der Jahrgänge 2014- und 2015-
sowie Absoventen_innen der Jahrgänge seit 2010,
Alumnivereinigung Kapitel 21: Zukunftsforschung,
Lehrende und Freund_innen des Studiengangs.
(für Details siehe Spielplan)

Orga-Team

Julia Kleinschmidt

Myriam Preiss

Reinhold Popp

Max Priebe

Bernd Stegmann

Timo Szczepanska

Lisa Szufil

Jan Tölle

Gina Vogelmann